

# BREITBAND AUSBAU – CHANCE FÜR EINE ERFOLGSGESCHICHTE?



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich in diversen Medien Berichte und Kommentare zum Ausbau der digitalen Infrastruktur lese, erinnert mich das häufig an den Titel des Erfolgsfilmes „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Wie in einer Schleife kreisen die Themen um den politischen Willen, die flächendeckende Versorgung mit Giga-Bit-Anschlüssen in kürzester Zeit voranzutreiben, um den mangelnden Planungsvorlauf, um die fehlenden Kapazitäten und Fachkräfte oder um die Unwirtschaftlichkeit des Ausbaus im ländlichen Raum. Gebetsmühlenartig wird der Konflikt zwischen Anspruch und Wirklichkeit wiederholt. Ja, ein zügiger Breitbandausbau ist erforderlich. Ja, alle Beteiligten wie Netzbetreiber, Leitungsbauer und Kommunen sind gefordert. Aber ad hoc ist keiner in der Lage, die Maschinerie in Gang zu setzen. Das aufgelegte Programm unterliegt wieder einmal dem gleichen Fehler, wie wir es auch aus anderen Bereichen (z. B. Energiewende) kennen. Der Breitbandausbau ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die Umsetzung erfolgt aber marktwirtschaftlich. Es ist schwer, Gemeinwohl als ideellen Ansatzpunkt und Marktinteressen zu verbandeln. Doch es gibt dabei den kleinsten gemeinsamen Nenner: der partnerschaftliche Umgang miteinander und das Verständnis für die Zwänge aller Seiten. Man muss miteinander reden.

Die Gütegemeinschaft Leitungstiefbau hat dazu mit ihrem Breitbandfachtag in Darmstadt im Herbst letzten Jahres einen Anfang gemacht und dort das Gespräch mit der Politik und den Breitbandversorgern angestoßen. Im Rahmen der vom Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. (BREKO) organisierten Glasfasermesse FIBERDAYS19 in Wiesbaden im März 2019 konnten die Gespräche fortgeführt und intensiviert werden. Diskutiert wurde neben der qualitätsgerechten Ausführung von Leitungstiefbauarbeiten und der Bereitstellung von Tiefbaukapazitäten auch über Planungs- und Genehmigungsprozesse sowie über Vorgaben und die Umsetzung der Ausbauvorhaben. Kontrovers und kritisch betrachtet wurden hierbei die sogenannten alternativen Verlegetechniken, welche noch nicht dem Stand der Technik entsprechen, um eine qualitätsgerechte Ausführung der Leistung gewährleisten zu können.

Weiterhin wurde mit einer „Tiefbaubörse“ eine Plattform geschaffen, auf der sich sowohl die Leitungstiefbauer als auch die Auftraggeber darstellen und Kapazitäten generieren können. Bereits seit drei Jahren können Auftraggeber auf der Website der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. eine Liste von Mitgliedsfirmen einsehen, die im Bereich Lichtwellenleiter, Breitband und Glasfaser aktiv sind.

Wir benötigen für die Umsetzung gut ausgebildete Fachleute. In der zweiten überarbeiteten und erweiterten Auflage unseres Fachbuches „Kabellege- und Ziehetechniken“ (Dieter Schaffaff), das in diesen Tagen erscheint, ist dem Thema Breitband deshalb ein neues, eigenes Kapitel gewidmet.

Sehen wir den Ausbau der digitalen Infrastruktur als Chance, um diesmal nachhaltige Maßnahmen zu entwickeln. Ein Blick zurück lohnt nur, wenn daraus die richtigen Schlüsse gezogen werden. Hören wir also auf, uns im Kreis zu drehen. Gehen wir zu einer gemeinsamen, konstruktiven und sachbezogenen Zusammenarbeit über. Nur so lösen wir uns vom Titel des Erfolgsfilmes und schreiben eine eigene Erfolgsgeschichte.

**Dr. Sven Lehmann**

Präsident der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V.